

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 39

Artikel: Die "grüne Flab" - eine bewegliche Truppe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

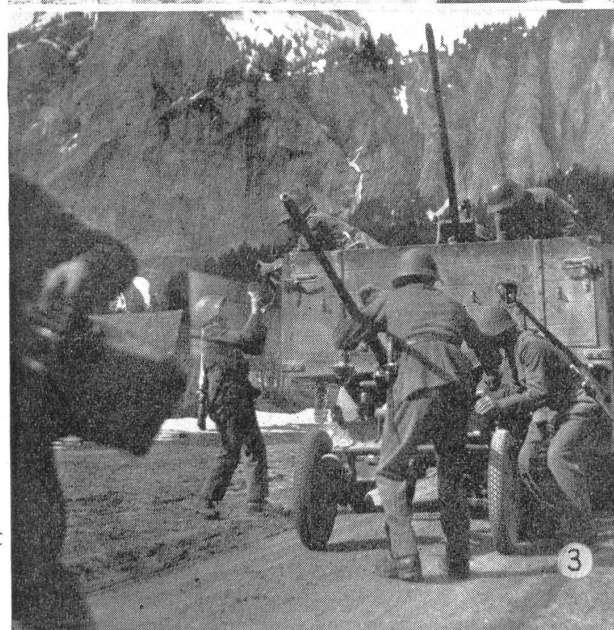
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «grüne Flab» – eine bewegliche Truppe

Die Bekämpfung des schnellsten und gefährlichsten Gegners der Infanterie, des überraschend und mit hoher Ge-



windigkeit aus der Luft herabstößenden Flugzeugs, kann nur von einer disziplinierten, klar kommandierten, blitzschnell reagierenden und ausgezeichnet aufeinander abgestimmten Truppe mit Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden. Nach dieser Erkenntnis richtet sich die Ausbildung von Inf.-Flab-Zügen. Sie zielt auf die gründliche Schulung der geistigen und körperlichen Beweglichkeit des Flab-Soldaten ab, der zur rechtzeitigen Erkennung und Beurteilung des angreifenden Gegners, zur vollkommenen Beherrschung der Waffe und zum blitzartigen Bezug der befohlenen Stellung erzogen wird. Je nach den Geländebedingungen und den zur Verfügung stehenden Transportmitteln werden die Geschütze im Eiltempo durch Pferdezug oder Camions herangeführt oder von der Bedienungsmannschaft selbst im Laufschrift an die Einsatzstelle befördert. Unsere Bilder zeigen instruktive Beispiele der Beweglichkeit, mit der die «grüne Flab» arbeitet.

①

Der Flab-Zug wurde in der Deckung einer Eisenbahnunterführung bereitgestellt, wo ihn der Einsatzbefehl erreicht. Die Mannschaft bricht mit den bespannten und aufgeprotzten Geschützen aus ihrem Unterstand hervor, um ihre im Schutz der Bahnlinie gegen Fliegerbeschuss bestehende Aufgabe in kürzester Frist zu erfüllen. (N V 17543)

Ein Flab-Halbzug kommt mit dem Camion angesaut. Die Mannschaft springt vom Wagen und löst die Kuppelung des Flab-Geschützes. Im nächsten Augenblick rollt das Geschütz in Stellung. (N V 17451)

Zweite Phase des Stellungenbezuges eines Flab-Halbzuges. Das losgekuppelte Geschütz wird von der Bedienungsmannschaft zur befohlenen Einsatzstelle gerollt. Die Munitionsträger sind mit den Magazinröhrchen bereits vorausgeeilt. (N V 17502)

(Durch einen Fehler des Klistheurs wurden Bild Nr. 2 und 3 verwechselt. Bild Nr. 2 sollte Nr. 3 tragen, Bild Nr. 3 mit Nr. 2 bezeichnet sein. Red.)

Nachkriegsaufgaben

(rl.) Noch ist zwar Krieg. Noch feuern Geschütze, noch rattern Gewehre, noch heulen Bomben. Aber das «Ende Feuer», das männiglich seit langer Zeit mit viel Ungeduld erwartet, läßt wohl nicht mehr lange auf sich warten. Bald wird in Europa wieder Friede sein. Für uns wird das nicht Anhalten und auch nicht Stillstehen, nicht Verschnaufen und auch nicht Ausruhen bedeuten. Es wird vielmehr nötig sein, die Anstrengungen auf den verschiedensten Lebensgebieten zu erhöhen, zu verdoppeln, um den Anforderungen dieser gefährlichen und tückischen Zeit nach dem Kriege gewachsen zu sein, um in jeder Beziehung stark zu bleiben. Die Zeit der wahren Bewährung steht uns erst noch bevor.

Gewiß, Es wird da und dort allmählich Erleichterungen und Auflockerungen, da und dort Entspannung und Ruhe geben. Man wird sogar den Waffenrock für einige Zeit auf die Seite legen dürfen. Es wird einem vermutlich im Beruf und im Privatleben Arbeit abgenommen werden. Man wird wieder Zeit haben, sich andern Dingen zu widmen als nur immer dem üblichen Alltäglichen, Zeitbedingten, Nötigen. In dieser Richtung wird man wohl von einer leichten Entspannung sprechen dürfen. Aber trotzdem steht uns die Bewährungsprobe eigentlich noch bevor. Im ausgezeichneten Jahresbericht des Zentralvorstandes des SUOV. wird in klar vorausblickender, weitsichtiger und wohl auch zutreffender Weise auf diese kommenden Aufgaben und Pflichten aufmerksam gemacht:

«Zweifellos werden die vaterländischen und im besonderen die militärischen Vereine in den Friedensjahren wieder die legitimierten Träger des Wehrwillens im Volke sein. Dabei